Zeitschrift: Trans: Publikationsreihe des Fachvereins der Studierenden am

Departement Architektur der ETH Zürich

Herausgeber: Departement Architektur der ETH Zürich

Band: - (2012)

Heft: 20

Rubrik: Haltung! Manifeste

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

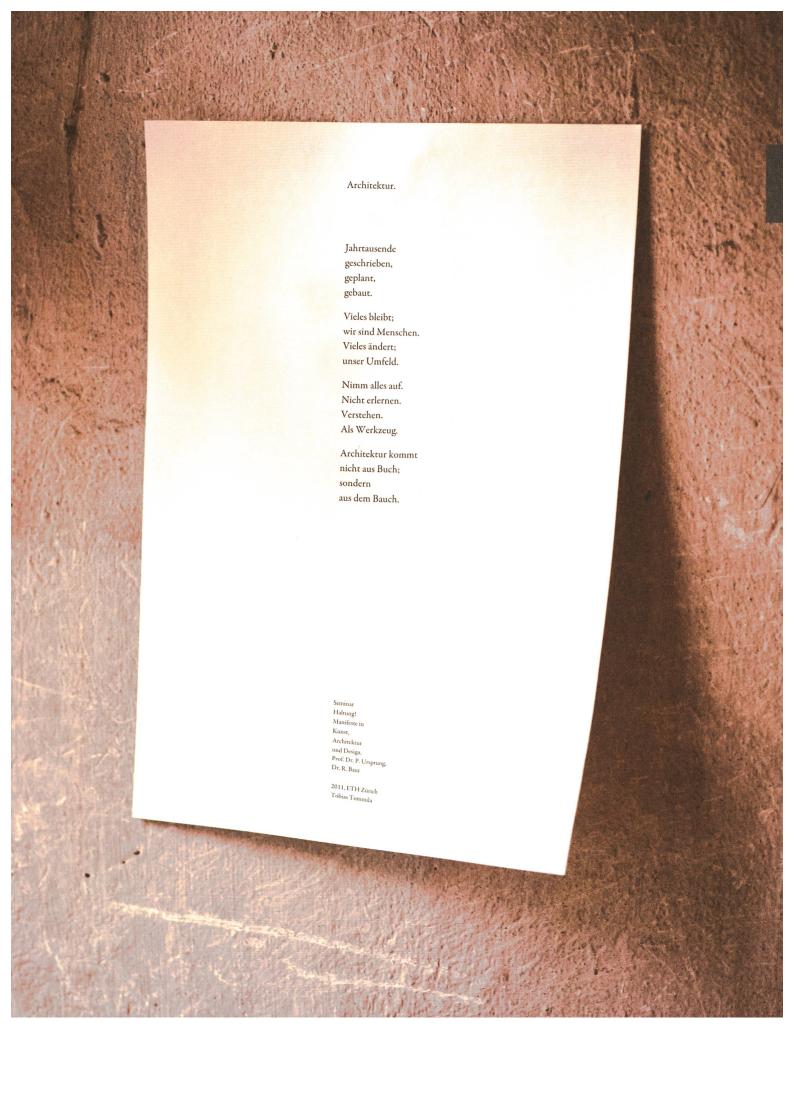
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

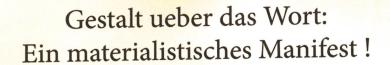
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch





Realität ist verhandelbar, Materie nicht.

Es besteht eine subversive Kraft in der direkten Wirkung und räumlichen Kraft wohlgeformter Objekte, welche einer noch so spitzfindigen Theoretisierung entzogen bleibt, durch sie nur banalisiert würde.

Ähnlich dressierten Affen lernen wir unsere Arten zu zähmen, vollführen einstudierte Kunststücke, verstricken uns im mühsam klebrigen Netzten triefender Erklärungsversuche - anstatt zu toben, verteidigen wir auch noch die mittelmäßigste unserer Arbeiten gekonnt.

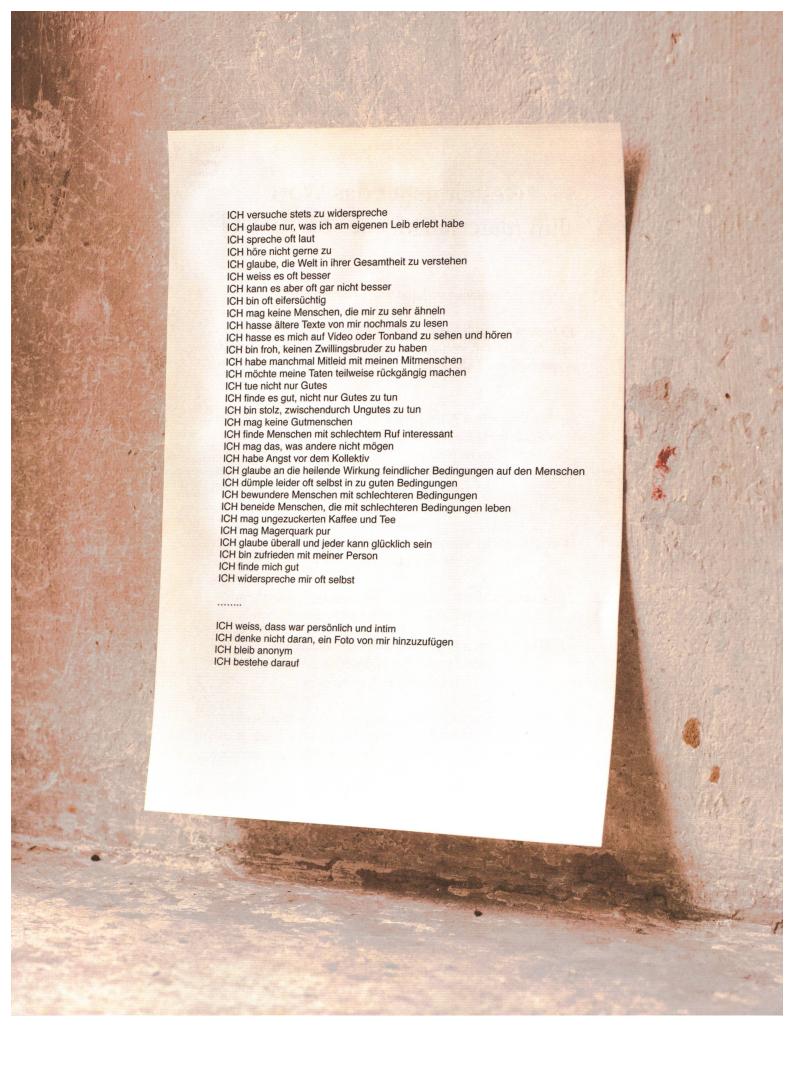
Jedoch:

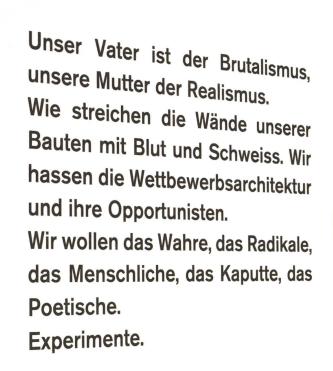
Die Art der Gestaltung entscheidet über die Art der Dinge, nicht deren Beschreibung!

Misstraut den Wortverdrehern, den ewig Diskurssuchenden, fragt euch, welche Leere sie zu verbergen suchen!

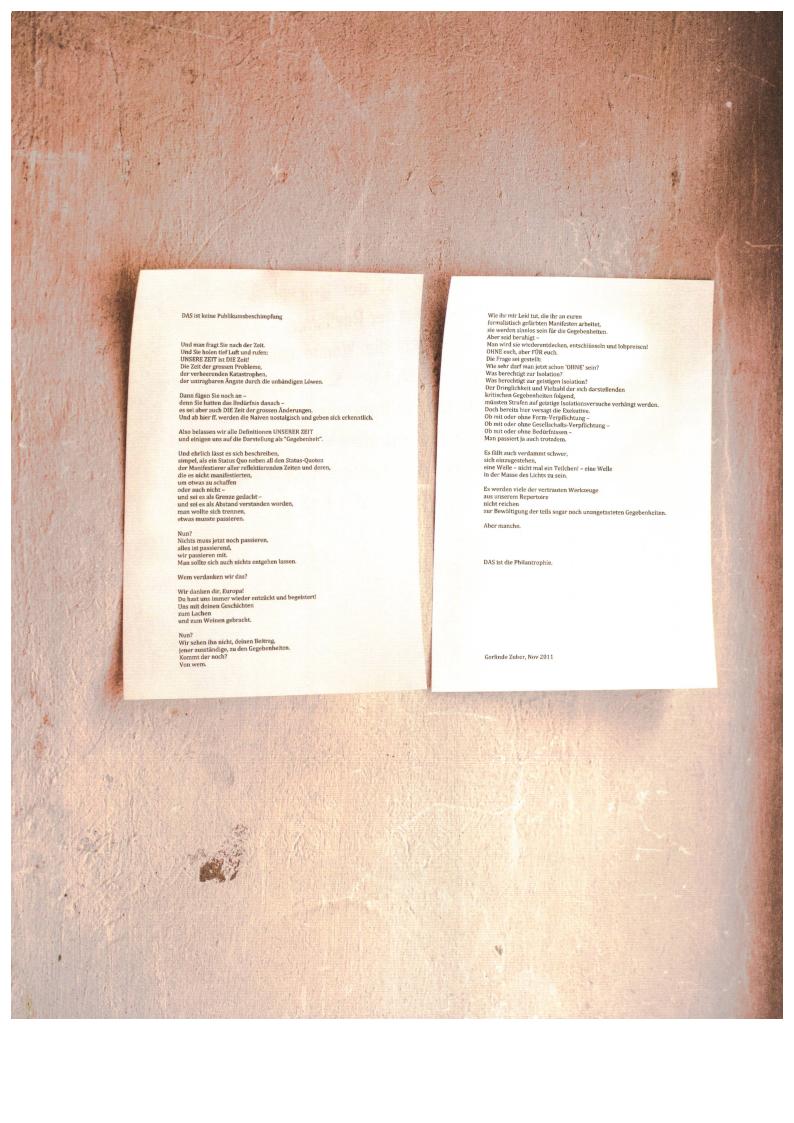
Realität ensteht im Artefakt, in der Qualität des Plans, der Zeichnung, des Modells und letzendlich des Bauwerks.

Geht los und schafft Fakten, ihr sollt ungebremst sein!
Lasst die ewig schwafelnden in der Kraft eures Ausdrucks
verstummen: Schafft Bilder und Objekte und sie werden euch
folgen!





Haltung und Wut kann man nicht erzwingen. Diese Zeilen habe ich in meinem Skizzenbuch gefunden, wo ich sie vermutlich einmal in Rage aufgeschrieben habe.



Vor ein paar Jahren waren es einzelne Studierende, die sich erkundigten, was eigentlich aus den Manifesten geworden sei. Inzwischen taucht die Frage nach dem Schicksal der Manifeste in Diskussionsrunden und Symposien auf. Haben wir uns an den herrschenden Opportunismus so sehr gewöhnt, dass wir uns nicht mehr festlegen wollen, bevor wir hören, was die anderen sagen? Hat sich die Theorie vom Lärm der Strasse ins Medium des akademischen Diskurses zurückgezogen? Überlassen wir es den Medien und der Politik, Stellung zu beziehen?

Mit dem Seminar (Haltung! Manifeste in Kunst, Architektur und Design) haben wir im Herbstsemester 2011 ein Forum zu etablieren versucht, wo Studierende der Architektur und des Designs sich mit der Geschichte und Theorie von Manifesten auseinandersetzen konnten. Es war die Fortsetzung gemeinsamer Lehrveranstaltungen, die zuvor zwischen dem Institut Design2Context an der ZHdK und dem Kunsthistorischen Institut der Universität Zürich durchgeführt worden waren. Mit der bedauernswerten Entscheidung der ZHdK, das Institut Design2Context Ende 2011 zu schliessen, ist diese fruchtbare Zusammenarbeit leider unterbrochen worden.

Die Auflösung des Instituts haben wir mit einem Manifeste-Fest gefeiert, an dem die Studierenden zum Abschluss des Seminars ihre eigenen Manifeste formuliert haben. Die zunehmend engagierten Diskussionen mit den Studierenden im unterirdischen Seminarraum auf dem Hönggerberg waren für uns ein Höhepunkt des akademischen Jahres. Eine kleine Auswahl der Manifeste präsentieren wir hier. Zu einem späteren Zeitpunkt werden wir eine erweiterte Sammlung von Manifesten als Buch herausgeben und damit unsere Zusammenarbeit in neuer Form wieder aufnehmen.

Ruedi Baur, Clemens Bellut, Vera Kockot, Berit Seidel, Philip Ursprung